

Stellungnahme der IZS

BVG-Reform: Das Ziel aus den Augen verloren

(IZS) Nach dem Referendum von Gewerkschaftsseite werden im Frühjahr kommenden Jahres die Stimmbürger über das Schicksal der BVG-Reform zu entscheiden haben.

Nachfolgend die Einschätzung der Vorlage des IZS-Vorstands:

Auslöser der Reform bildete die dringend notwendige Senkung des Mindest-Umwandlungssatzes. Die Senkung auf 6 Prozent ist versicherungstechnisch ungenügend, aber immerhin ein Schritt in die richtige Richtung. Sie wird von keiner Seite infrage gestellt.

Um die damit verbundene gesetzliche Leistungseinbuße auszugleichen, sind Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen. Allerdings sind lediglich rund 15 Prozent der Versicherten direkt von der Senkung betroffen. Die Reform sieht jedoch Kompensationen für ca. 50 Prozent aller Versicherten vor. Das führt zu einem Leistungsausbau, der nicht dem Auftrag an die Reform entspricht. Er wird die bereits bestehende Umverteilung zwischen den Generationen verstärken und legitimieren, statt zu reduzieren.

Die Einführung von teilweise durch Lohnprozente finanzierte Rentenzulagen zur Kompensation widerspricht dem Grundgedanken der individuellen Vermögensbildung und droht, die bewährte und stabilisierende Wirkung der Trennung von erster und zweiter Säule aufzulösen. Die 2. Säule enthält bereits starke Solidaritätselemente zwischen Aktiven und Rentnern. Sie sind nicht weiter auszubauen.

Die Einführung von kollektiv erhobenen Lohnprozenten als neuem Finanzierungsinstrument wird die Komplexität des BVG zudem erhöhen. Als absehbare Folgen sind steigende Kosten für die Verwaltung zu erwarten. Die Skepsis und die verbreiteten Ängste zur Altersvorsorge werden kaum verringert. Im Gegenteil, sie dürften noch weiter zunehmen.

Die Verbesserung der Altersvorsorge für Geringverdienende und Teilzeitbeschäftigte, vorwiegend Frauen, ist grundsätzlich zu begrüßen. Sie geht aber mit dieser Reform zu weit. Das wird selbst von den Arbeitnehmerorganisationen kritisiert.

Die Frage muss erlaubt sein, ob die berufliche Vorsorge geeignet ist, die Vorsorge von Bezüglern kleiner und kleinster Einkommen zu verbessern. Es scheint, dass hier der politische Ehrgeiz zum Ausdruck kommt und weniger der nachgewiesene Bedarf und die Wünsche der betroffenen Erwerbstätigen.

Die versicherungstechnisch notwendigen Anpassungen hätten mit geringerem Aufwand

realisiert werden können. Man dreht an den falschen Schrauben und lastet der Mehrheit der Versicherten neue Umverteilungslasten auf. Ein enttäuschendes Fazit nach den vielen Jahren der Beratung.

www.izs.ch / 18.10.2023

Tel-Nr. +41 79 192 41 65

IZS, c/o Lehmann Vereinsmanagement

Binzstrasse 67, 8712 Stäfa

mail@izs.ch / www.izs.ch